

collectionwise

10. 03. – 09. 04 2005

Regula Dettwiler, Gregor Eldarb, elfriede, Veronika Schubert, Kamen Stojanov

Sammeln ist Passion, ist Leidenschaft, eine Sucht wie auch eine nobilitierende Tätigkeit. Das Sammeln scheint nur dann harmlos, dient es dem Zeitvertreib oder der Erbauung, weist aber phantasmatische Züge auf, wenn die Motivation davon handelt, Sinn und Ordnung in das Zufällige, Bedrohliche, Unübersichtliche oder Fragmentierte zu bringen.

Gesammelt kann alles und jedes werden, Beziehungen ebenso wie Dinge, Texte wie auch Gerüche, Erfahrungen und Momente. Gesammeltes kann zu 'Läden des Glücks' gehäuft und gehortet werden wie auch transferiert und transformiert zu völlig neuer Bedeutung gelangen. Entscheidend für jegliches Sammeln ist das Lösen der jeweiligen Teile aus all ihren ursprünglichen Funktionen, um das jeder Sammlung Grund gelegte 'In Beziehung Treten' zu gewährleisten und Zusammenhänge herzustellen, die das Einzelne zu einem verdichteten Bild bannen.

Das künstlerische Aufgreifen dieser in allen gesellschaftlichen Feldern gepflegten Kulturtechnik folgt unterschiedlichen Absichten. Einerseits fasziniert an der Geste des Sammelns der Effekt des Mehrens und Akkumulierens, andererseits ist es das Anordnungsdisplay und der Modus der Re-Präsentation, dem die künstlerische Aufmerksamkeit gilt. Wie für jedwede Sammlung kein System benennbar wäre, das sich nicht für eine individuelle Ordnung eignen würde, folgen auch die künstlerischen 'Revisionen' einer je eigenen Logik und Systematik. Somit bildet die Ausstellung kein einheitliches, dafür ein vielgestaltiges verdichtetes Bild, das aufgegriffene Spielarten des Sammelns aus der sozialen Lebenswelt, aber vor allem auch aus der Kunstwelt modellhaft nachstellt, reflektiert und kommentiert.

So greift Regula Dettwiler eine höchst obsessive und historisch weit zurückreichende Sammelleidenschaft auf - das Sammeln von Orchideen, deren ungewöhnliche Schönheit und Vielfältigkeit ungebrochen leidenschaftliche Begeisterung weckt. Wenngleich auch sie mittels Foto- und Videokamera Bilder von diesen sammelt, ist das Ergebnis 'like a collection of...' - modellhaft konstruiert, gleich dem Imitieren von naturwissenschaftlichen Darstellungsweisen der Botanik mittels Aquarellen, und genau in dieser Adaption die Grenzen von Natürlichem und Künstlichem thematisierend.

Aufgreifen, formulieren und das im Entstehen sich Befindende weiterspinnen kennzeichnet die hier gezeigten Objekte von Gregor Eldarb. Reste und Atelierabfälle, wie Papierschnitzel und Pappstücke, werden in horizontalen und vertikalen Verläufen in einer ihren jeweiligen Farbwerten verpflichteten Ordnung weiter gesteckt und geklebt, zu einem potenziell unbegrenzten architektonischen Gebilde geformt und obgleich sie als Objekte klare Grenzen ausbilden, heben sie diese zugleich auf. Doch entgegen einer überbordenden labyrinthischen Akkumulation von Farben und Formen setzt Eldarb eine abstrakte Ordnung, mittels der sich die einmal getroffene Anordnung auch in andere Materialisierungen und Medien überführen und weiterdenken, mitunter auch vervollständigen lässt.

elfriede hat für diese Ausstellung 'biberbau II. krise durch verdichtung ... zeichnung aufzeichnung' raumgreifend realisiert. "elfriede ist ein lebendiger aufzeichnungsmechanismus. das zeichnen ist das wesentliche tun. die zeichnung als

ergebnis oder überbleibsel bildet wesenhafte gestalten aus, die sich nichts zu sagen haben (mundlos) und deshalb weiterverarbeitet werden. biber sammelt und häuft an, was sich eignet für einen zweckmässigen haufen. strich für strich, zeichen für zeichen. unermüdlich."

Veronika Schubert sammelt Sätze, Slogans und auch Überschriften aus Zeitungen, Phrasen und Floskeln, und setzt diese im Tauschverfahren auf Plakatwände, Fassaden und Schilder eines Stadtraums. Das künstlerische Verfahren der Verschiebung des Ortes und des Kontextes erzeugt in diesem simulierten Setting ein subtiles Aufeinanderprallen von Codes, die - in einem jeweils standardisierten sozialen Gebrauch konventionalisiert - hier eine radikal andere, zuweilen skurrile Veröffentlichung erfahren.

Das Video '10 Minutes Art World' von Kamen Stojanov ist ein ironischer Kommentar zur Geschäftigkeit - zur Geschäftsordnung - des Kunstbetriebs, dem Sammeln von Einträgen. Das im Taschen Verlag erschienen Kompendium 'Art Now' wird systematisch durchgeblättert und die Angaben zu den darin aufgenommen KünstlerInnen monoton rezitiert: die Wiederholung jedoch wendet sich hier sukzessive zur Gegenerzählung über Nutzen und Nutzungen dieser Angaben und zeichnet mit einem Augenzwinkern ob der kleinen Eitelkeiten eine humorvolle Kartografie der 'Art World'.

Hildegard Fraueneder